Die Vorsitzende begrüßte Frau Ahles, die nachfolgend für die Koordinierungsstelle „Alter und Pflege“ über den Umsetzungsstand des Konzeptes der Senioren- und Pflegeberatung berichten werde.

Unter Verweis auf die der Niederschrift als Anlage 1 beigefügten Präsentation stellte Frau Ahles zunächst die kommunalen Beratungsstellen im Rhein-Sieg-Kreis vor. Neben den neu hinzugekommenen Beratungsstellen in Meckenheim sowie der auf Grundlage einer Kooperationsvereinbarung gemeinsamen Stelle für Swisttal und Wachtberg befindet sich eine weitere Stelle in Eitorf derzeit im Aufbau. Aktuell werde das Beratungsangebot mit 22 Mitarbeitenden in 18 kreisangehörigen Kommunen sichergestellt.

Zu den Beratungsaktivitäten (Folie 5) führte sie aus, dass die in der Präsentation enthaltenen Zahlen lediglich einen Richtwert darstellen und tatsächlich von einer höheren Zahl auszugehen sei. Dies sei den im Rahmen der Umsetzung neu eingeführten Dokumentationssystemen geschuldet, die eine genaue Erfassung erst nach und nach zuließen. Im letzten Jahr seien durch 15 Beratungsstellen insgesamt ca. 2.200 Beratungen erfasst worden. Menschen mit häuslichem Pflegebedarf stellen dabei die Hauptzielgruppe dar. Hinsichtlich der einzelnen Aktionen sowie der Beratungsanlässe wird auf die Folien 5 und 6 verwiesen.

Frau Ahles ergänzte, dass es künftig einen weiteren Beratungsanlass „Pflegetnotfälle“ geben werde. Hintergrund sei, dass vermehrt Menschen in komplexen Notsituationen Rat suchen (z.B. durch Krankenhausentlassung etc.) und dies gerade im ambulanten Bereich sowohl zeitlich als auch fachlich herausfordernd sei.

Weiter berichtete Frau Ahles hinsichtlich des Sachstandes zum Jahresende 2023. Dabei unterschied sie zwischen den Bereichen „Beratungsqualität“, „dem gemeinsamen Wissensmanagement“ sowie der „Öffentlichkeitsarbeit“.

Zu den Inhalten wird auf Folie 7 verwiesen.

Zum „Wissensmanagement“ führte sie ergänzend aus, dass das Kreissozialamt derzeit mit der Online-Plattform „DIAS“ arbeite und über eine sog. „Cloud“ Unterlagen, wie z.B. Checklisten zu Veranstaltungen u.Ä., für die kommunalen Beratungsstellen bereitstelle.

Sodann gab sie einen kurzen Ausblick auf das Jahr 2024. Im Fokus ständen die Erhöhung der Beratungszahlen, die Optimierung der Schnittstellen sowie der Ausbau der Zielgruppenansprache. Nähere Informationen sind der Folie 9 zu entnehmen. Mit der Optimierung der Schnittstellen soll eine bessere Vernetzung der Beratungsstellen erreicht und Fehlallokationen sowie Verweisen, die ins Leere laufen, entgegengewirkt

werden. Im Fokus stehen dabei die auf der Folie 9 gelisteten Akteure, mit denen es bereits - die Pflegekassen ausgenommen - Austauschformate gebe.

Abschließend informierte Frau Ahles, dass für 2024 der Abschluss einer gemeinsamen Kooperationsvereinbarung zwischen den kreisangehörigen Kommunen und dem Rhein-Sieg-Kreis beabsichtigt sei. Dadurch sollen die bisherigen bilateralen Zustimmungserklärungen abgelöst und eine Verbindlichkeit bezüglich der Umsetzung des Konzeptes zur Senioren- und Pflegeberatung geschaffen werden.

Ein erstes Auftaktgespräch der zu diesem Zweck eingerichteten Arbeitsgruppe habe bereits stattgefunden; ein Vertragsentwurf werde derzeit erarbeitet.

Die Vorsitzende dankte Frau Ahles für den informativen Vortrag. Hiernach übergab sie KTM Gardeweg das Wort, die sich in Bezug auf die Sozialberatungsstelle in Lohmar erkundigte, wie eine Vernetzung zur Website u.Ä. erfolgen könnte. Frau Ahles erklärte, dass aufgrund der Stellenneubesetzung ohnehin eine Kontaktaufnahme mit der Pflegeberatungsstelle in Lohmar geplant sei. Im Zuge dessen, aber auch im Rahmen des zuvor erwähnten Einarbeitungskonzeptes, können solche Aspekte abgestimmt werden.

Auch KTM Haacke bedankte sich für den Vortrag. Ihn erfreue die positive Entwicklung. Das zunächst abstrakte Konzept zur Senioren- und Pflegeberatung werde nun mit Leben gefüllt.

KTM Schmitz schloss sich seinem Vorredner an und dankte Frau Ahles für das gezeigte Engagement. Die Senioren- und Pflegeberatung sei eine sinnvolle Aufgabe, in die auch entsprechende Finanzmittel investiert würden. Er zeigte sich aufgrund der bisherigen Erfolge hoffnungsvoll, dass die gesetzte Zielgröße von 3.200 Beratungen erreicht werde; insbesondere vor dem Hintergrund, dass die in 2023 erreichte Beratungsgröße aufgrund der neu eingeführten Dokumentationssysteme nicht einmal alle Fälle abbilde. Er bat darum, dass weiterhin im Ausschuss über die neuesten Entwicklungen in der Sache berichtet werde, um letztlich auch aus politischer Sicht in den Kommunen dafür werben zu können.

Die Nachfrage des KTM Dr. Fleck, ob die Beratungsstellen beim Ausfüllen etwaiger Formulare unterstützt werden, bejahte Frau Ahles, wobei dies von den individuellen Unterstützungsstrukturen abhängig gemacht werde und zunächst das direkte soziale Umfeld gefragt wäre. In diesem Zusammenhang stellte sie klar, dass die Beratungstätigkeit nicht mit einem Casemanagement verwechselt werden dürfe.

Abschließend dankte die Vorsitzende Frau Ahles nochmals für ihre Ausführungen und ihr Engagement.